

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 180.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. November

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Infertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In den Stallungen des Friedrich Maisenbacher, der Witwe Schucker, der Witwe Schwämmele und des Farrenhalters Jakob Weber in Diefelsberg, sowie des Sonnenwirts Johann Zoll in Engelsbrand, des Zimmermanns Johann Müller und des Kronenwirts Kirchherr in Grundbach, des Holzhaners Friedrich Dürr in Neusag, des Michael Theurer und des Löwenwirts Friedrich Burkhardt in Schömburg, des Schreiners Jakob Bauer in Schwarzenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 11. November 1890.

R. Oberamt.

Amtmann Pommer.

Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

In der Schuldenache des verst. Ankerwirts Friedrich Heß von hier werden die Schuldner aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den aufgestellten Nachzahlurator Gemeinderat Enßlin dahier zu zahlen, widrigenfalls sie eingeklagt werden.

Den 10. November 1890.

R. Gerichtsnotariat.

Dipper.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

In der Schuldenache des verst. Ankerwirts Friedrich Heß von hier kommen am Donnerstag den 13. d. Mts. nachmittags 1 1/2 Uhr im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf im Hause des Verstorbenen: 6 Euten, 6 Hühner, 1 Schwein.

Den 10. November 1890.

R. Gerichtsnotariat.

Dipper.

Revier Simmersfeld.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 15. November vormittags im grünen Baum in Etmannweiler aus den Staatswaldungen I. 5. Hofstett I. 13 Schauffler, I. 60 Ribz und III. 1 Sohnhalde:

1271 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 2073 Fm. und 246 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 234 Fm., ferner aus obigen Abteilungen 22 Rm. tann. Scheiter, 71 Rm. tann. Prügel, 17 Rm. buch. und 304 Rm. tann. Anbruch.

Zusammenkunft für das Brennholz um 9 Uhr, für das Stammholz um 11 Uhr.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 12. Juli 1890 gegen die nun verstorbene Albertine Frey, geb. Nestle, gewesene Witwe des Postmeisters Friedrich Frey von hier die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude:

Nr. A 36: 5 a 85 qm vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Fachwerk mit 2 Balkenkellern, 1 Waschküche und Hofraum mitten in der Stadt an der Hauptstraße beim Kurplatz. Mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit; das Hotel Frey (Post).

Die hinter dem Gebäude vorbeifließende Enz ist mit einer Brücke bedeckt, auf welcher ein Schirm und 2 Pavillons erbaut sind. Anschlag 180 000 M

Nr. B 29: Ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus Nr. B 29 im Straubenberg Anschlag 3000 M

Nr. B 90 und B 90 a: 4 a 20 qm einstöckige Remise mit Kammern, Futterbehältern, Stallungen, einem Eiskeller und Hofraum an der König-Karl-Straße. Anschlag 20 000 M

Mit diesen Gebäuden werden als Zubehörden im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes verkauft, alle zum Hotelbetrieb dienenden beweglichen und unbeweglichen Einrichtungen und Mobiliten, worüber das Verzeichnis eingesehen werden kann, im waisengerichtlichen Anschlag von rund 18 000 M

Güter:

Parz. 981: 30 a 63 qm Baumader mit Grasrain und Heuschauer im Kappelberg. Anschlag 3000 M

Parz. 222 und 223: 55 a 41 qm Wiese und Lustgarten mit Anlagen, Heuschauer und Gartenhaus, an einem Stück gelegen im weißen Zeeger. Mitverkauf werden sämtliche Gewächshaus- und Frühbeet-Anlagen mit Zubehör und Inhalt. Anschlag 12 000 M

Erfolgtes Nachgebot für vorstehende Liegenschaft 151 000 M
Parz. 1011: 65 a 36 qm Acker mit Grasrain und Heuschauer an der neuen Steig im Gleich. Anschlag 1600 M

Erfolgtes Nachgebot:
für den nördlichen Teil ohne Scheuer 750 M
für den südlichen Teil mit Scheuer 750 M

Parz. 1152 und 1157: 38 a 5 qm Wiese in der Gütersbach. Anschlag 1026 M

Parz. 1153 und 1158: 36 a 35 qm Wiese allda mit Heuschauer, gemeinschaftlich mit Parz. 1156/2. Anschlag 1242 M

Parz. 1154: 18 a 11 qm Wiese allda. Anschlag 486 M

Parz. 1155 und 1159: 22 a 7 qm Wiese allda. Anschlag 594 M

Parz. 1156/1, 1160 und 1161/1: 27 a 34 qm Wiese allda. Anschlag 729 M

Parz. 1147/1, 1148/2 und 1149/2: 3 a 29 qm Wiese und Dunglege allda. Anschlag 23 M

Parz. 1256: 65 a 11 qm Wiese mit Heuschauer allda, der Sebastiansrain genannt. Anschlag 800 M

Erfolgtes Nachgebot für vorstehende 7 Güterstücke zusammen 3000 M
Dieselben kommen jedoch wie vorstehend beschrieben, einzeln zur Versteigerung.

Diese Liegenschaft kommt am

Montag den 24. November 1890

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter

Hermann Fleiszen, Gerichtsnotar und Gemeinderat hier

und als Verkaufskommission

Stadtschultheiß Böhner und Fritz Treiber, Gemeinderat hier



bestellt ist, sowie daß es bei dem Ergebnis dieses Verkaufstermins sein Verwenden behält.

Den 8. November 1890.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben
Vorstand Stadtschultheiß **Bähler.**

Privatnachrichten.



Chr. Höhn's
Uhren-Handlung,
Neuenbürg

liefert

Uhren jeder Art

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Zweijährige Garantie.

Ottenhausen.

Anlässlich der Kirchweihe findet bei mir am
Sonntag und Montag

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundl. einladet

Chr. Sackmann z. Bären.

Neuenbürg.

Empfehlung in Branntwein-Kleinverkauf.

Reinen, unter steueramtlicher Kontrolle gebrannten
Seidelbeer- u. Kirschegeist, Zwetschgenbranntwein, Gese- u. Frucht-
branntweine, sowie sämtliche Sorten Liqueure
empfehle von jetzt ab auch in Quantitäten unter 2 Liter billigt

J. Schmidt, Branntweinbrennerei.

Neuenbürg.

Normal-(Jäger) Herr- Hemden, Leibchen,
Unterhosen, Jagd- Westen

und verschiedene Winter-Artikel empfiehlt zu billigen Preisen

Paul Wilhelm.

Herrnalt.

Hiermit erlauben wir uns Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Samstag den 15. November**

in den **Gasthof zum „kühlen Brunnen“** dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Jakob Kälin, Flaschner.

Pauline Gilbert.

Rothenjol.

1800 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit in einem
oder mehreren Posten zu 4 1/2 % sofort
ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger **Obrecht.**

Calmbach.

Von heute an jeden Donnerstag vor-
mittag

Zwiebelkuchen

bei gutem neuen Wein, wozu höflich
einladet **Barth zur Rose.**

Kaiser's

Brust-Carmellen

Beste Brust-Wonbons der Welt
bei Husten, Heiserkeit, Atemnot,
Brust- und Lungen-Katarrh.
Allein ächt zu haben per Pak. 25 S
bei **Wilh. Fieiss.**

Engelsbrand.

Einen Zpänner gebrauchten

Kuhwagen

verkauft **J. G. Stahl, Schmied.**

Oberniedelsbach.

Bei der hies. Stiftungspflege liegen

400 Mark

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen. Stiftungspfleger **Glauner.**

Für jeden Soldaten des aktiven und
beurlaubten Standes von Interesse!
Soeben erschien bei **Robert Lutz** in
Stuttgart:

Die Mißbräuche

der

militärischen Dienstgewalt

und das

Beschwerderecht im deutschen Heere.

Kritisch beleuchtet von * * *

4 Bg. M. 1.—

Gegen Einsendung von M. 1.10 in Brief-
marken franco von **Robert Lutz**, Buch-
handlung in **Stuttgart** oder jeder anderen
Buchhandlung zu beziehen.

In bekannter guter Ausführung und
vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte für 1 M. 25 S

prima Halbdaunen 1 M. 60 S u. 2 M.

prima Halbdaunen hochfein 2 M. 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u.

3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt. Umtausch gestattet.

Neuenbürg. Kanarienvögel,

gute Schläger, verkauft

Hermann Neuhäuser.

Wurkin, reine Wolle,
nadelfertig, ca. 140 cm breit à
M 1.95 pr. Mtr.,
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Wurkin-Fabrik-Depot **Gettinger u. Cie.,**
Frankfurt a. M. Muster-Auswahl um-
gehend franco.

Kronik.

Deutschland.

S. M. der Kaiser und König, der zwei Tage beim Grafen zu Eulenburg zur Abhaltung von Jagden auf Liebenberg verweilte, ist am Samstag von demselben zurückgekehrt, um den Großfürsten und die Großfürstin Wladimir von Rußland zu begrüßen. Nach gemeinsam eingenommenem Thee geleitete der Kaiser das russische Großfürstenpaar vom Neuen Palais bis zur Station Wildpark, von wo aus dasselbe zunächst nach Berlin zurückkehrte, bevor es die Rückreise nach Petersburg antrat.

Berlin, 10. Nov. Der Reichskanzler General von Caprivi traf heute nachmittag wieder ein.

Berlin, 2. Nov. Für die Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung wird im Reichsversicherungsamt eine eigene Abteilung und ein Rechnungsbureau errichtet, was eine umfassende Neuanstellung von Beamten zur Folge hat. Es wird auf Grund der Berufsstatistik von 1882 und unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Vermehrung der Bevölkerung angenommen, daß bei dem völligen Inkrafttreten des Gesetzes rund 138,000 Personen vorhanden sein werden, welche im Alter von 70 und mehr Lebensjahren stehen, und noch eine Beschäftigung ausüben.

Feldmarschall Moltke empfing zu seinem Feste 2605 Telegramme mit 92054 Worten. Die Glückwunschbriefe betragen annähernd 4000, dann 96 Einschreibbriefe und 129 Paketsendungen.

Hirschberg, 8. Nov. Der Förster Weniger wurde von Wilddieben nahe der Ludwigsbude erschossen.

Ein unerhörtes Vubenstück ist am Samstag abend auf der Strecke der Berlin-Dresdener Eisenbahn verübt worden. Zwischen Kaundorf und Weinhöhl auf einem beinahe 8 m hohen Damme sind durch rucklose Hand 15 neue Bahnschwellen über das Geleis gelegt, ein Teil derselben sogar durch besondere Vorrichtung unter einander verbunden worden. Der um 7 Uhr 21 Minuten abends von Dresden-Friedrichstadt abgegangene Personenzug ist in dieses Hindernis hineingefahren. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis etwa 40 m vor demselben, so daß an ein Halten nicht mehr zu denken war. Mit furchtbarer Gewalt zertrümmerte die Lokomotive die Schwellen; eine Wolke von Splintern, Holzstücken und Steinen u. s. w. wirbelte auf und dennoch blieb die Lokomotive in dem Geleis, ja das Hindernis

war von derselben so vollständig in einem Augenblicke hinweggefegt worden, daß die nachfolgenden Wagen nichts mehr von demselben bemerkten. Die Räder der Lokomotive waren süßhoch in die Höhe gesprungen, wobei eine vollständige Verdrückung einzelner Teile derselben nach oben erfolgte, die Bahnräumer waren vollständig abgebrochen. Trotzdem vermochte die Lokomotive den Zug bis Elsterwerda zu bringen. Hoffentlich gelingt es, den oder die Uebelthäter zu entdecken.

Hamburg, 9. November. Der für die ostafrikanische Küstenfahrt bestimmte Dampfer **Wismann** hat heute nachmittag den hiesigen Hafen verlassen.

Es wird vielfach bemerkt, daß der Herzog von Nassau beim Einzuge in Luxemburg nicht, wie im vorigen Jahre, die ehemalige nassauische, sondern die luxemburgische Uniform trug, weil sein Helm im Vorjahre für eine preußische Pickelhaube gehalten wurde, was in der Bevölkerung unangenehme Mißverständnisse hervorrief. Der „Rheinische Courier“ weist heute in einem längeren Artikel auf die deutschfeindliche Stimmung in Luxemburg hin, wo auch fast alle Blätter französisch freundlich seien und ein solcher Terrorismus ausgeübt werde, daß selbst die neutrale „Luxemburger Zeitung“ kein deutschfreundliches Wort wage.

In politischen Kreisen wird vor zu weitgehenden Erwartungen angesichts des Wahlsieges der Demokraten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gewarnt. Abgesehen davon, daß die gegenwärtige Mehrheit im Senat noch mehrere Jahre hindurch die Klinker der Gesetzgebung in der Hand behält, sowie daß auch die Amtsdauer des jetzigen Präsidenten erst nach mehreren Jahren erlischt, ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß die zwischen den Demokraten und den Republikanern bestehenden Meinungsverschiedenheiten mehr historischer als prinzipieller Art sind. Auch unter den Ersteren giebt es zahlreiche Anhänger der Schutzollpolitik, wenn sie auch wohl darin mehr Maß an den Tag gelegt haben. Wenn daher der Feldruf: „Gegen die Mac Kinley-Bill!“ die Demokraten zum Siege geführt hat, so ist dies unzweifelhaft als Beweis anzusehen, daß die Demokraten ein sehr wirksames Schlagwort für den Kampf wider ihre Gegner zu wählen wußten, nicht aber auch eine Gewähr, daß sie — im Besitze ihrer Mandate — eine merklich entgegenkommendere Haltung gegenüber Europa auf wirtschaftlichem Gebiet einnehmen werden.

Württemberg.

Wie der „Schwäb. Merkur“ vernimmt, hat Direktor Dr. v. Schall sein Landtagsmandat mittelst Schreibens an den ständischen Ausschuß niedergelegt. Direktor v. Schall hat den Bezirk Maulbronn seit 1889 im Landtag vertreten.

Stuttgart, 11. Novbr. Der Ausschuß des kaufmännischen Vereins that einen glücklichen Zug, indem er den gesamten Handelsstand Stuttgarts auf heute abend in den großen Saal des obern Museums zu einem Vortrage des Herrn Amtmanns Dr. Schönmann über das am 1. Januar 1891 voraussichtlich in Kraft tretende

Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung einlud. Der Saal war auch bald gedrängt voll. Der Vorstand des Vereins, das vorliegende Gesetz als den Schlüsselstein der von Kaiser Wilhelm in Aussicht gestellten Gesetze im Interesse der arbeitenden Klasse bezeichnend, begrüßte die Versammlung. Hierauf trug Herr Amtmann Dr. Schönmann die Grundzüge dieses Gesetzes, welchem er in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht einen tief einschneidenden Charakter beilegt, in systematischer Weise vor, die einzelnen Materien mit praktischen Beispielen erläuternd. Es würde uns an dieser Stelle zu weit führen, über den Vortrag eingehend zu berichten, einzelnes herauszugreifen verbietet der enge Zusammenhang des Gesetzes und Vortrags in seinen Einzelheiten. Redner erklärt zum Schluß, daß er eine Kritik des Gesetzes heute unterlasse, es sei ja klar, daß bei dieser bedeutenden Materie Anfechtungen in diesem oder jenem Punkte möglich seien. Werde auch die Durchführung des Gesetzes im Anfang schwierig sein, die Praxis werde manches mitbringen. Wenn die Arbeiter sagen, das Gesetz biete ihnen Steine statt Brot, so werde der in den Genuß einer Rente kommende bald einsehen, daß eine solche doch einer Armenunterstützung vorzuziehen sei; er stelle die Bitte an die Anwesenden, zu ihrem Teile dazu beizutragen, daß die Grundzüge des Gesetzes in den Kreisen der Arbeiter verbreitet werden und schließt mit den Worten: „Das Gebot der Nächstenliebe konnte nicht besser erfüllt werden, als durch das Gesetz über Invaliditäts- u. Arbeiterversicherung.“ Reichem Beifall erntete der Herr Redner für seinen klaren und gediegenen Vortrag.

Stuttgart, 11. Nov. Gestern wurde ein angeblicher Karl Heller, Ritter von Hellenborn, wegen Hochstapelei hier festgenommen. Derselbe war elegant mit Zylinderhut gekleidet, trug ein Ordenskrenz, angeblich das Kreuz seines Hauses. Derselbe hatte viele gefälschte Legitimationspapiere, Zeugnisse zc. der Universität Prag im Besitze; ebenso einen Stempel dieser Universität, sodann einen zweiten Kautschukstempel mit vielen Lettern, mit welchen er beliebige Namen zusammensetzen konnte. Derselbe hatte bereits viele Verzeichnisse über hiesige Professoren und andere Honorationen hiesiger Stadt angefertigt und sein Schwindelgeschäft begonnen, als er festgenommen wurde. Er hat zugestanden, daß ihm der vorstehende Name nicht zukomme, daß er aber niemals seinen richtigen Namen sagen werde. In ähnlicher Weise hat derselbe in Frankfurt und Heidelberg sein Geschäft betrieben.

Canstatt, 10. November. Gestern nachmittag 1 Uhr hat sich eine hier untergebrachte gemütskranke Frauensperson aus der Pflegeanstalt entfernt und auf dem Bahnhof vor einem in der Fahrt begriffenen Rangierzug auf das Bahngleise geworfen, wobei sie bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitten hat.

Bom Heuberg, 5. Novbr. Ein kräftiger Appetit ist ja Jedem zu gönnen, wenns aber einer übertreibt und gar noch mit seiner „Eßkunst“ sich groß macht und Wetten eingeht, das ist nicht nur nicht schön, sondern kann nach Umständen große Gefahr für Gesundheit und Leben bringen.



Solche Leute mit umfangreichen Mägen gedeihen scheint's auch auf unserem Heuberg; wenigstens hat ein junger Mensch in Sch. in einer halben Stunde 15 Stück Würste mit Brot gegessen und dieses Quantum in der gleichen Zeit mit 5 Liter Bier angefeuchtet. Die Wette war gewonnen und soll dieses Experiment dem Helden auch keinen Schaden gebracht haben.

Sulz a. N. 9. Nov. Staatsminister a. D. Freiherr Josef v. Linden und seine Gattin, geb. Freiin v. König, feierten heute in ihrem Landhaus zu Neunthausen ihre diamantene Hochzeit unter Teilnahme vieler auswärtiger Gäste, meistens Verwandte, welche größtenteils schon gestern nachmittag in Sulz eintrafen. Nach der Trauung, welche, weil die Jubilare in gemischter Ehe leben, von dem kath. Pfarrer von Leinstetten und von dem evang. Pfarrer von Hopsau-Neunthausen vorgenommen wurde, fand ein Festmahl in dem Landhaus statt, zu welchem sämtliche Gäste eingeladen waren. Die Bezirksbeamten von Sulz statteten heute mittag ihren Gratulationsbesuch ab. Gestern abend brachten der Liederfranz und die Schuljugend dem Jubilar ein Ständchen, auch wurde von den Bürgern der Gemeinde ein Fackelzug veranstaltet.

Kuchen, 10. Nov. Eine sozialdem. Volksversammlung, die gestern hier gehalten wurde, hatte von auswärts einen ungewöhnlichen Zulauf. Ein Bericht über den Parteitag in Halle und die Antwort auf die Anfrage, wie sich die Sozialdemokraten den neuen Staat, das neue Eheleben dächten, füllte die Tagesordnung aus. Statt einer klaren und bündigen Antwort erhielten die Zuhörer eine Schilderung von dem Wohlleben der Großen und Reichen und dem kummervollen Dasein der Armut, so daß dieses grell verzerrte Bild für sich selbst sprach. Ein Redner trat gegen die sozialdemokratischen Lehren auf. Die Versammlung löste sich in Ordnung und Ruhe auf. (S. M.)

Nagold. Die Zöglinge des Seminars und der Präparanden-Anstalt sind wegen Ausbruchs einer Influenza-Epidemie bis zum 22. d. M. in die Heimat entlassen worden.

Calw, 10. Nov. Als Beweis, daß Ehrlichkeit noch nicht aus der Welt verschwunden ist, mag dienen, daß vor einigen Tagen eine hies. Frau vor dem Stadtschultheißenamt erschien und 2 Obligationen im Werte von je 1000 M. überbrachte mit dem Bemerkten, sie habe ein altes Kleidungsstück erhalten und in diesem eingenäht die Wertpapiere gefunden. Da das Geld nicht ihr Eigentum sei, wolle sie es hiemit zur Ermittlung des Eigentümers übergeben. Dieser wurde denn auch gefunden und wird der Betrag den Erben der einstigen Besitzerin des Kleidungsstückes zuteil.

A u s l a n d.

Wien, 11. Nov. Zeitungen bringen ein Telegramm aus Lissabon, wonach Johann Orth bei dem Zusammenstoß mit einem fremden Rauffahrer untergegangen sei. Es wird an der Richtigkeit der Meldung gezweifelt.

Paris, 8. Novbr. Die Kammer beendete die Beratung des Kriegsbudgets;

alle Kapitel, betreffend die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben, wurden unverändert angenommen. Monfort (Rechte) verlangte, es sei von dem Kredit für Befestigungsarbeiten der festen Plätze eine Million wegzunehmen behufs Vermehrung der Zahl der Uebungsreitschulen. Minister Freycinet bekämpfte diesen Antrag, da die Befestigungsarbeiten äußerst dringender Natur seien.

Paris, 8. Nov. In militärischen Kreisen soll man sich wieder einmal mit dem Gedanken tragen, die Trommel abzuschaffen.

Mailand, 10. Nov. Der deutsche Reichskanzler v. Caprivi hat gestern vormittag 10 1/4 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. Ihm, wie dem Ministerpräsidenten Crispi wurden lebhaft Hochrufe von der Menge ausgebracht.

In Caratraca (Andalusien) ist dieser Tage, wie Madrider Blätter mitteilen, im Alter von 110 Jahren eine Frau gestorben, die eine gewisse historische Rolle gespielt hat. Als junges Mädchen stand sie nämlich an der Spitze einer Guerillabande und kämpfte gegen die französl. Unterdrücker. Später heiratete sie einen berühmten Schmuggler und half ihm den Staat benachteiligen. Ihr lebhaftes Temperament bethätigte sie bis wenige Wochen vor ihrem Tode.

Der Generalgouverneur von Polen, General Gurko, soll, wie gerüchtweise immer wieder verlautet, abberufen werden. Als Grund wird die ungerechte Bestrafung dreier Freiwilligen angegeben, welche großes Aufsehen gemacht hat.

London, 11. Nov. Stanley hat gegen Barttelot, Bruder und Herausgeber der Tagebücher des verstorbenen Majors Barttelot, gerichtliche Klage eingeleitet. Da die beiden Verstorbenen, Barttelot und Jameson, keinen Verläumdungsprozeß anstrengen können, so befürwortet die Pall Mall Gazette die Einsetzung eines königl. Untersuchungsausschusses.

Miszellen.

(Wenn Frauen zanken wollen!) Daß die Frauen erfindertisch sind, beweist folgende komische Begebenheit, welche sich im nahen Heppenheim zugetragen hat. Zwei in einem Hause wohnende Frauen stritten sich wiederholt und es suchte zu diesem Zwecke die im untersten Stock wohnende ihre Gegnerin im zweiten Stock mehrmals heim. Letztere verschloß deshalb ihre Thüre. Als nun erstere abermals ihrem gepreßten Herzen Luft machen wollte, die Thüre aber verriegelt fand, eilte sie hinab in den Hof, nahm dort eine hohe Leiter, und stellte sie an das Fenster ihrer Gegnerin, sofort aufsteigend und ihre Wutausbrüche zum Fenster hinein entladend. Die Bewohnerin des zweiten Stockes aber goß schleunigst alle vorhandenen gefüllten Eimer und Kannen erbarmungslos auf die Gegnerin, sodaß diese pudelnah den Rückzug antreten mußte.

Ein Spiel Karten, und noch dazu ein bereits „abgespieltes“, ist dieser Tage in München für den Preis von 8000 Fres. verkauft worden; es handelt sich dabei um

eine Seltenheit allerersten Ranges. Nach dem „Börsenbl.“ für den deutschen Buchhandel“ ist die 47 Blatt starke, sogen. Mantegna-Spielkarte des Baccio Baldini aus dem 15. Jahrh., ein anerkanntes Kunstwerk aus der Zeit der Erfindung des Kupferstichs, von seinem bisherigen Besitzer, einem Antiquar in München, für den genannten Preis verkauft worden. Es wird allseitig bedauert, daß dies Entzücken der Sammler seinen Weg nicht in ein deutsches Museum, sondern ins Ausland genommen hat.

(170 Tage ohne Nahrung.) In Carbondale (Pennsylvanien) hat eine am Halskrebs leidende Frau schon 170 Tage keine Nahrung zu sich genommen. Mitunter stellen sich bei der Kranken innere Krämpfe ein. Eine leichte Bewegung des linken Armes ist das einzige Zeichen, daß die Frau noch lebt. Auch schläft sie nur 20 Minuten am Tage.

(Kritische Tage.) Für das Jahr 1891 macht Rudolf Falb folgende „kritische Tage“ namhaft: Kritische Tage erster Ordnung: 18. September, 17. Oktober, 10. März, 8. April, 19. August, 9. Februar, 16. November, 8. Mai. Kritische Tage zweiter Ordnung: 10. Januar, 21. Juli, 25. März, 15. Dezember, 6. Juni, 24. April, 3. Okt., 1. November, 23. Mai. Kritische Tage dritter Ordnung: 23. Februar, 22. Juni, 3. September, 31. Dezember, 1. Dezember, 4. August, 25. Jan., 6. Juli. Für das laufende Jahr stehen noch vier solcher Tage bevor. Es sind dies: der 12. November und 12. Dezember, Tage zweiter Ordnung, sowie der 26. November und der 26. Dezember, Tage dritter Ordnung.

(Was ist eine Billion?) Die Antwort ist: eine Million mal eine Million. Schnell geschrieben und gesprochen; aber es ist's keiner im Stande zu zählen, und wenn er Methusalems Alter erreichte. Man kann in einer Minute ungefähr 160 — 170 zählen, doch man nehme auch 200 an, so kommen auf eine Stunde 12000 und auf einen Tag 288000, auf ein Jahr zu 365 Tagen (denn alle vier Jahre könnte man wohl an dem einfallenden Schaltjahr billig ruhen) 105 120 000. Geseht nun, Adam hätte vom ersten Augenblick seines Daseins an immer gezählt, und Eva hätte ihn gar nicht durch ihre Gesprächigkeit gestört, so hätte er nach der gewöhnlichen Annahme des Alters der Erde noch lange nicht genug gezählt. Denn um eine Billion zu zählen, bedürfte er 9912 Jahre, 342 Tage 5 Stunden und 30 Min. Wollte man aber — da sich der Mensch doch Zeit nehmen muß zum Essen, Trinken und Schlafen — täglich nur 12 Stunden zählen, dann hätte man 19025 Jahre, 319 Tage 10 Stunden und 40 Minuten nötig.

Die „Tellsage.“ Die historische Kritik hat bekanntlich das Auftreten Wilhelm Tells und Gessler's, sowie den Rütlichschwur als in das Reich der Sage gehörend bezeichnet. Den Schweizern ist es schwer gefallen, sich dieses Ruhmesblatt in ihrer Geschichte als bloße Sage vorzustellen. Doch die Kritik ist unerbittlich geblieben und sie hat bereits Früchte gezeitigt. Wie nämlich gemeldet wird, hat die Regierung des Kantons Schwyz angeordnet, daß fortan die Tellsage aus den Geschichtsbüchern in den dortigen Schulen beseitigt werde. Schlimm genug!

(Auf der Polizeiwache in Frankfurt.) Polizeihauptmann: Wo ist der Arrestant, der vorhin hier eingeliefert wurde. — Wachtmeister: Der ist nimmer da. — Polizeihauptmann: Ist er entwischt? — Wachtmeister: Entwischt is er nu grad' nit; aber er hat immerzu auf unser Frankfurt geschimpft, und das wollt i mer nit gefalle lasse, und da hab ich'n rausgeschmissen.

